

## Der Ausverkauf des Zürcher Oberlandes

Mit einem Kunstprojekt an der «Tagesschau» möchte Mike Imhof die Öffentlichkeit für eine bewussteren Raumpolitik sensibilisieren. Er stellt die Verantwortlichen zur Rede.

Von **Martin Sturzenegger**

**Dürnten.** - Das Zürcher Oberland wird als Wohn- und Arbeitsregion immer attraktiver. Platzmangel in der Stadt Zürich sowie der sukzessive Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes begünstigen den Prozess: Die Flucht aufs Land beschleunigt sich rasant. Gleichzeitig wird immer mehr Bodenfläche verbaut. Laut dem Statistischen Amt des Kantons Zürich werden alle 24 Stunden 4383 Quadratmeter Boden überbaut. Dies entspricht ungefähr der Fläche eines A4-Blattes - pro Sekunde. «Die anhaltende Zersiedelung zeugt von einer verfehlten Raumpolitik», sagt der Dürntner Künstler Mike Imhof.

Die Folgen einer solchen Entwicklung sind absehbar: Wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen geht verloren, die Naherholungsgebiete der Bevölkerung werden verkleinert, und die Bodenpreise steigen an. Die Gemeinden werden auch von politischer Seite kritisiert: Barbara Marty, Alt-Nationalrätin und Geschäftsführerin von Forum Landschaft sagte Anfang dieses Monats anlässlich einer Podiumsdiskussion in der Mehrzweckhalle Tann: «Einzelinteressen stehen vor dem Gemeinnutzen. Unkoordiniertes Bauen zerstört Lebensraum von Mensch, Tieren und Pflanzen. Das führt zu einem Heimatverlust.»

### Verantwortliche zur Rede gestellt

Mike Imhof möchte mit seiner Aktion «Ausverkauf Züri Oberland» nicht nur auf die Schattenseiten des Baubooms aufmerksam machen, sondern er stellt die Verantwortlichen gleich selbst zur Rede. Dazu verschickte er eine Rundmail in die 33 Zürcher Oberländer Gemeinden: «Ich wollte Gemeindepräsidenten, Gemeinderäte und Raumplaner nach ihren Wertvorstellungen zum Boden und zur Region befragen», sagt der 31-jährige Maler und Aktionskünstler. Die so erhaltenen Statements fliessen in das Kunstprojekt ein, das er anlässlich der Wetziker Kunstausstellung «Tagesschau» am 23. November der Öffentlichkeit präsentiert.



BILD PD

Mike Imhof verkauft an der «Tagesschau» Erde. Damit will er auf «die verfehlte Raumpolitik» aufmerksam machen.

Über den grossen Rücklauf zur Anfrage zeigt sich der Künstler erfreut: «Es zeigt, dass sich die Verantwortlichen des Problems bewusst sind.» (siehe Kasten). Für den Ustermer Stadtrat Thomas Kübler ist jedenfalls klar: «Boden ist wertvoll. Tragen wir ihm Sorge.» Und Christoph Hitz, Leiter des Ressorts Hochbau in der Gemeinde Hittnau, liefert sogleich einen kernigen Werbeslogan für eine grünere Zukunft ab: «Ohne Moos nix los.» Doch sind dies mehr als nur gut gemeinte Aussagen? «Gerade Uster wächst stark. Deshalb habe ich Zweifel, dass diese Aussagen ernst gemeint sind», sagt ein kritischer Mike Imhof.

Doch nicht alle Gemeindeverantwortlichen beschränken sich in ihren Antworten auf gut gemeinte Slogans. «Sollte die Zu-

wanderung im bisherigen Tempo weitergehen, wird die sogenannte Oase zu einem Betontempel», meint der parteilose Hinwiler Gemeindepräsident Walter Bachofen in einem ausführlichen Plädoyer für eine verschärfte Einwanderungspolitik - «wenn wir unseren wertvollen Boden schützen wollen, muss zuerst einmal dieser Entwicklung Einhalt geboten werden.» Etwas anders sieht es der Walder Gemeinderat Rico Croci (Grüne) - er sieht die Problematik vor allem in einer verfehlten Raumpolitik und der laufenden Bildung von neuen Einzonungen: «Innere Verdichtung ist das Thema, aber dafür wird das ländliche Leben immer städtischer.»

Anlässlich der Kunstausstellung «Tagesschau» können sich die Besucher heute

Samstag und morgen Sonntag mit der Boden-Thematik befassen. Imhof druckt sämtliche Statements auf Flyer und setzt den Namen seines Projektes wörtlich in die Tat um: In Säckchen abgefüllte Oberländer Erde kann an seinem Stand gekauft werden. Der Preis passt sich dabei der Nachfrage an. «Mit dieser Aktion möchte ich die Öffentlichkeit wachrütteln. Wenn die Hälfte aller Besucher meine Installation wahrnimmt und über die Thematik Boden diskutiert, ist das Projekt gelungen», sagt Mike Imhof.

«Ausverkauf Züri Oberland» an der «Tagesschau 08». Sonntag, 23. November, 10-17 Uhr im Streiff-Areal in Wetzikon. Eröffnung: Sa 22. November, 17-22 Uhr.

### «Unser Boden ist die Grundlage des Lebens»

Nachfolgend eine Auswahl der Kurzstellungnahmen, welche der Dürntner Aktionskünstler Mike Imhof von Gemeindevertretern auf seine Mail-Umfrage zum Thema Boden erhalten hat:

«Der Boden ist die Grundlage für sehr wertvolles und sauberes Wasser.»  
Otto Jung, Gemeinderat, Bäretswil

«Boden benötigt unseren Schutz.»  
Käthy Angele, Gemeinderätin Bubikon

«Unser knappes Gut Boden sollten wir insbesondere in städtischen und mit öffentlichem Verkehr gut erschlossenen Gebieten vermehrt verdichtet überbauen, damit uns genügend Flächen für Landwirtschaft und Erholungsräume verbleiben. Hochhäuser und auf Säulen stehende Überbauungen von Verkehrsanlagen sollten kein Tabu mehr sein.»  
Hans Zeier, Stadtrat, Dübendorf

«Boden nimmt das Regenwasser auf und sollte neben allen andern Gründen auch deshalb nicht weiter versiegelt und zersiedelt werden, wie dies in den tieferen Lagen der Zürcher Oberländer Gemeinden aus einem kurzfristigen Denken heraus leider viel zu oft geschieht.»

Ueli Müller,  
Stadtrat, Illnau-Effretikon

«Unser Boden ist die Grundlage des Lebens.»  
Stefan Krebs, Gemeinderat, Pfäffikon

«Boden, Luft und Wasser sind die Grundlage unseres Lebens und damit unserer Zukunft.»  
Eugen Wolf,  
Gemeindepräsident, Russikon

«Boden ist Heimat.»  
Roland Zenger, Gemeinderat, Rüti

«Boden ist nie unser Besitz - sondern immer nur eine Leihgabe!»

Pierre Derron,  
Gemeindepräsident, Seegräben

«Heute gibt es in der Schweiz 227 000 Hektaren Bauzonen. Das sind 2 270 000 000 Quadratmeter. Setzt man pro Quadratmeter Land 450 Franken ein, ergibt dies den Wert von 1 021 500 000 000 Franken. Das sind 1021 Milliarden oder 1 Billion.»  
Walter Ulmann, Stadtplaner, Uster

«Boden verbindet Menschen.»  
Käthi Schmidt,  
Gemeindepräsidentin, Wald

«Die fruchtbare Haut der Erde.»  
Ueli Weber,  
Gemeinderat, Wangen-Brüttisellen

KG442-H

ent bei Meier  
ist geöffnet bis 24. Dezember

mber